

Causa Zukunft der Oldtimerszene

Hanspeter Gabriel, Würenlingen (CH)

in Zusammenhang mit meinen Ausführungen im Letter Januar 2022 Nr. 1

Das «Volk» auf unserer Seite halten:

Muss bedeuten das «Volk» für Oldtimer begeistern. Spontan denkt man beim Begriff Oldtimer immer an Autos. Dabei liegen die Geburtsstunden der auch heute noch wesentlichen Fortbewegungsmittel Flugzeuge, Eisenbahnen, Automobile, Motorräder, Fahrräder und Schiffe nahe beisammen. Ergo sind alles Oldtimer.

Unter diesem Aspekt gilt es das «Volk» für das Kulturgut Mobilität zu begeistern. Dies in Allianzen mit den verschiedenen Interessensgemeinschaften in Form gemeinsamer, für die Besucher attraktiven, aktiven Events. Die Besucher müssen mit einem Wow Gefühl und dem Entschluss; «So einen Event besuchen wir wieder» nach Hause fahren.

Beispiel O-iO.ch Mir ist kein Oldtimertreffen bekannt an welchem es nur ansatzweise so zugeht wie am O-iO.ch. Ich meine damit das Verhalten, die Stimmung der Besucher.

Für kleinere Veranstaltungen ist es schwer, die Besucher zum Aktivismus zu begeistern. Das Credo unsere Szene wir sind ansprechbar, wir sind anfassbar wäre ein gutes Signal.

Junge für unsere Passion begeistern:

Junge welche mit dem Oldtimer der Familie leben begeistern sich nicht immer aber oft für dieses Hobby. Wie aber gewinnt man junge Menschen welche keinen Bezug zum Oldtimer haben? Oldtimer? Werden eh verboten, dauernd am Schrauben, kosten Schweinegeld, usw. Mitnichten! Aufklärung und Information über die vielfältige erschwingliche, technisch problemlose Modellpalette ist angesagt. Es braucht eine freundschaftliche Aufnahme der bezahlbaren Jungtimerfahrzeuge.

Historischer Motorsport wäre auch ein Einstieg in die Szene. Slaloms, Geschicklichkeitsparcours, Trainingskurse, Rallyes. Dazu braucht es keinen Ferrari. Walter Röhrl hat u.a. mit einem Opel den Mitbewerbern das Fürchten gelernt.

Aus meiner Sicht besteht in der Schweiz ein klares Informationsmanko um junge Menschen für die Faszination Kulturgut Mobilität zu begeistern. In Österreich gibt es zum Beispiel eine Oldtimerschule. Wir müssen raus aus dem Clubgärtchendenken wenn wir das Kulturgut Mobilität lebendig auf Strasse, Schiene, Luft und Wasser erhalten wollen.

Uns für e-Fuels einsetzen:

Die Entwicklung alternativer Treibstoffe muss uneingeschränkt unterstützt werden. Welche Art Treibstoff in die Vergaser fließt ist eigentlich egal solange der Motor nicht leidet. Bei einem Automobil müssen durch die Kurbelwelle die Kolben von unten nach oben und wieder zurückdrehen. Einen Oldtimer umrüsten auf Elektroantrieb ist für mich wie die Mona Lisa mit Neonstifte malen.